

# Der Rutengänger im Bauwesen

Artikel in der „Lichtensteiner Bau- & Hauszeitung vom Januar 2005

Von Paul Leibundgut, Architekt // Kommentiert von Markus Jordi (beide sind Mitglieder der GFBG)

---

## **Allgemeines:**

Dieser Artikel wurde von Hrn. Paul Leibundgut wurde ursprünglich für eine Sondernummer der Fachzeitschrift "Baubiologie" mit dem Schwerpunktsthema Radiästhesie geschrieben und zeigt nur einen Teilaspekt des Themas.

Am Schluss des Artikels befindet sich eine Stellungnahme von Hrn. Leibundgut.

## **Vorbemerkungen von M. Jordi zum Artikel:**

Häuser haben unter anderem die Funktion, den Menschen vor gewissen Einflüssen aus der Umgebung zu schützen –Kälte, Hitze, Wind, Regen, Lärm sind nur die augenfälligsten dieser Einflüsse. Diese eben genannten Einflüsse sind physikalisch messbar und damit objektiv feststellbar. Daneben gibt es noch weitere Einflüsse, die man tunlichst beachten sollte, will man sein Wohlbefinden und seine Gesundheit in einem Haus auf lange Sicht erhalten – so lautet jedenfalls die Überzeugung vieler Menschen.

Im Weiteren will ich nur auf Einflüsse mit physis-nahem Charakter eingehen, welche die Gesundheit des Menschen beeinflussen können. Andere wichtige, eindeutig emotionale Aspekte, wie die empfundene Schönheit eines Hauses oder sein Einfluss auf das Sozialprestige der Bewohner lasse ich weg.

Im Europäischen Kulturkreis nennen wir die Technik, um derartige Einflüsse zu erfassen, Radiästhesie. In andern Kulturkreisen sieht man den Sachverhalt etwas anders, im Chinesischen hat sich das Gedankengebäude von „Feng Shui“ etabliert, in Indien spricht man von „Vaastu Shastra“. Alle diese Techniken gehen davon aus, dass etwas in der Umgebung von Gebäuden einen Einfluss auf das Wohlbefinden, gar auf die Gesundheit der darin lebenden Menschen haben kann. Hier ist die Gemeinsamkeit schon fast vorbei: In Europa geht man meist davon aus, dass eine besondere Beschaffenheit des Untergrundes (z.B. ein Grundwasserstrom oder eine geologische Verwerfung) der Ausgangspunkt ist. Man spricht vorsichtigerweise von „aktiven Zonen“, manchmal spezifischer, je nach Überzeugung des Radiästheten, auch von „Erdstrahlen“, „Adern“ oder „Gitternetzlinien“. Die östlichen Techniken legen das Gewicht mehr auf die Orientierung des Gebäudes in der Umgebung bezüglich der Himmelsrichtung und benachbarter topographischer Gegebenheiten wie Gewässer, Hügel/Berge, Strassen, markante Gebäude etc.

Mit der Meinung, dass spezifische Beschaffenheiten der Umgebung eines Hauses gewisse Einflüsse auf das Wohlbefinden der Bewohner haben kann, sind die Gemeinsamkeiten der europäischen, chinesischen und indischen „Radiästheten“ schon fast erschöpft. Was die Sache auch nicht einfacher macht, ist der Umstand, dass viele Wissenschaftler davon ausgehen, dass all diese Konzepte unhaltbar sind, da weder physikalische Kräfte nachgewiesen wurden noch dass eine physikalisch haltbare Kausalkette zwischen Ursache und Wirkung erstellt werden konnte. Wer zu dieser Sicht der Dinge mehr wissen will, kann sich bei [www.gwup.org](http://www.gwup.org) orientieren, im Detail unter <http://www.gwup.org/themen/texte/erdstrahlen/> (Hier ein Auszug aus dem dort zu findenden Text:

„Die populäre Version behauptet, viele Krankheiten hätten ihre Ursache darin, dass Betroffene ihren Schlafplatz über einer "Störzone" hätten. Folglich bieten Wünschelrutengänger heute nicht nur ihre Dienste an, um günstige Bohrpunkte für Brunnen zu bestimmen, sondern auch, um vermeintlich gefährliche "Störzonen" ausfindig zu machen. Betroffene sollen dann ihre Schlafplätze in "störungsfreie" Zonen verlegen. Daneben werden von Wünschelrutengängern und "Geobiologen" zahlreiche "Abschirmvorrichtungen", angeblich wirksame Hausmittel (Spiegel, Stroh, Korkmatten etc.) oder auch Schutzrituale vermarktet.“)

# Der Rutengänger im Bauwesen

Artikel in der „Lichtensteiner Bau- & Hauszeitung vom Januar 2005

Von Paul Leibundgut, Architekt // Kommentiert von Markus Jordi (beide sind Mitglieder der GFBG)

---

Es steht mir nicht an mich darüber zu äussern, ob eine der beiden Sichtweisen richtig ist und wenn ja, welche. Dazu müsste ich eine bessere Grundlage haben als die, auf welche ich mich basieren kann:

- 1.) Ich kenne vertrauenswürdige Radiästheten, die meiner Meinung nach ihr Handwerk eindeutig beherrschen.
- 2.) Die Wissenschaft hat sich mir über Jahrzehnte als zuverlässiges Mittel erwiesen, um mich über Vorgänge der Natur zu orientieren.
- 3.) Die bisher in der Natur bekannten Kräfte kommen nicht in Frage zur Übertragung von Signalen zwischen aktiver Zone und Radiästhet.

Die Tatsache, dass einerseits viele vertrauenswürdige Menschen von Erfahrungen berichten, welche auf wissenschaftlich bislang nicht erklärbaren Einflüssen der Umgebung auf den Menschen ausgehen, schafft eine „erklärungsfordernde Spannung“, wie dies Professor Martin Lambeck in seinem Buch „Irrt die Physik?“<sup>1</sup> feststellt.

Anhand des folgenden Artikels kann die Kluft zwischen Praxiserfahrung des Rutengängers und weitverbreitetem Naturverständnis in Wissenschaft, Technik und vor allem auch Ökonomie sehr gut dargestellt werden.

Charakteristisch für eine solche Gegenüberstellung ist auch im vorliegenden Fall der Umstand, dass der Rutengänger so lange glaubwürdig bleiben kann, als er seine Erfahrungen getreulich weitergibt, mögen diese auch weit weg von der Alltagserscheinung des durchschnittlichen „Mannes von der Strasse“ liegen. Auf's Glatteis begibt sich der Rutengänger dagegen, wenn er physikalische Begriffe zur Beschreibung seiner Erfahrungen anwendet, es sei denn klar erkenntlich als Metaphern. Gar zu leicht kann ihm in einem solchen Fall nachgewiesen werden, dass die Dinge physikalisch anders liegen – und damit besteht die Gefahr, dass das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wird.

Eine enorme Schwierigkeit erwächst dem Rutengänger daraus, dass er zwar ehrliche Erfahrungen macht, dass zwar solche Erfahrungen unter günstigen Umständen auch von andern Personen in derselben Art gemacht werden, dass sich sogar zwei Personen darüber unterhalten können, aber dass die gemachten Erfahrungen immer zu einem grossen Teil der Innenwelt des Individuums angehören, mit andern Worten, dass sie auf *eine* Person beschränkt sind.

Zum Vergleich: Wollen wir den Druck in einem Autoreifen kontrollieren, so lässt sich dieser relativ einfach objektiv messen. Die Messungen, gemacht von verschiedenen Personen nach derselben Anleitung und mit demselben Instrument, werden sich innerhalb eines relativ engen Messfehlers reproduzieren lassen. Damit erfüllt diese simple Messung bereits die Anforderungen an ein wissenschaftliches Experiment: Eine Theorie und das dazugehörige Instrumentarium führen zur reproduzierbaren Messung einer vom messenden, individuellen Menschen unabhängigen Grösse.

Der Rutengänger dagegen ist eher in der Situation eines Musikers, der erst mal Talent mitbringen muss, der sein Instrument zu spielen gelernt haben muss und der fortwährend darauf zu üben hat. Auch die Einhaltung dieser Voraussetzungen allein garantiert nicht, dass er danach zu jeder Zeit und unter beliebigen Umständen ein Musikstück optimal darbringen kann – Vorbereitung, Stimmung und Umgebung spielen da mit hinein. Mit einer wissenschaftlichen Beschreibung, nach dem heutigen Verständnis der Wissenschaft jedenfalls, ist dem Musiker kaum geholfen. Ein Unterschied zwischen Musiker und Rutengänger bleibt aber trotzdem: Der Rutengänger nimmt für sich in Anspruch, mit dem

---

<sup>1</sup> <http://www.gwup.org/lambeck/physik.html>

# Der Rutengänger im Bauwesen

Artikel in der „Lichtensteiner Bau- & Hauszeitung vom Januar 2005

Von Paul Leibundgut, Architekt // Kommentiert von Markus Jordi (beide sind Mitglieder der GFBG)

---

Resultat seiner Untersuchung die Gesundheit der Bewohner eines Hauses langfristig positiv zu beeinflussen, der Musiker beeinflusst allenfalls die Stimmung seines Publikums für eine gewisse Zeit.

Damit ist der Rutengänger in einer ähnlichen Situation wie jemand, der eine Methode der alternativen Medizin anwendet, nämlich eine Therapie ohne die Stütze einer wissenschaftlich anerkannten Theorie. Vergessen wir nicht: Alternative Medizin war allgemeine Medizin, bevor die Schulmedizin sich entwickeln konnte. Erst im 20. Jahrhundert ist die auf wissenschaftlicher Basis basierende Schulmedizin zur Blüte gelangt und hat sich weitgehend durchgesetzt – mit all ihren Stärken (Notfallmedizin, Chirurgie, Infektions- und zunehmend auch Krebsbekämpfung) und auch mit all ihren Schwächen (Enorme Teuerung, Konzentration auf materielle Aspekte des Menschen).

Diese Überlegungen standen hinter meinem Kommentar, den ich in die rechte Kolonne des folgenden Artikels von Paul Leibundgut geschrieben habe.

Die Tabelle unter dem Artikel ist unverändert aus dem Artikel von Paul Leibundgut wiedergegeben, ebenso die Zusammenfassung am Schluss des Artikels.

-----

## Der Rutengänger im Bauwesen

Mensch und Rute bilden ein biophysikalisches System mit hoher Empfindlichkeit und Ansprechbarkeit auf feinenergetische Wirkungen mit Informationsgehalt.

Originaltext	Kommentar M. Jordi
<p>Der Mensch ist ein Empfangs- und Sendesystem für Schwingungen im cm- und dm-Bereich. Die Rute als V-Dipol oder ein Stab (Pendelrute) als Dipol wirken als Antenne.</p> <p>Mit abstimmbaren Kunststoffruten, der «Lecher-Antenne» nach Schneider oder der H-3 Antenne, und mit identischer Arbeitsweise sind die Rutenreaktionen an denselben Stellen. Noch bessere Resonanzen erhält man mit Temoins (Muster des gesuchten Stoffes).</p>	<p><i>Dass der Mensch als Antenne für elektromagnetische Strahlung funktioniert, ist unbestritten – jedoch können erfahrene Rutengänger eine aktive Zone auch noch in einem Faradayschen Käfig orten.</i></p> <p><i>Die Kunststoffruten sind aus isolierendem Kunststoff. Antennen sind in allgemeinen aus elektrisch leitendem Material. Der Ausdruck „Antenne“ suggeriert eine elektromagnetische Funktionsweise, was anfechtbar ist.</i></p> <p><i>Die Wirkungsweise des Temoins geht wohl über das Bewusstsein des Rutengängers.</i></p>
<p>Überall, wo es um Frequenzen, Formen, Strukturen und Rhythmen geht, ist die Radiästhesie ein einfaches Werkzeug, mit dem man schneller und billiger Resultate erzielen kann als mit hochkomplizierten Messeinrichtungen wie Spektrumanalyser oder Gaschromatografen. Dabei dürfen wir nicht vernachlässigen, dass die sogenannten mentalen oder pseudomentalen Techniken für bestimmte Fragen ihre Berechtigung haben.</p>	<p><i>Die mentalen Techniken stellen das in der Wissenschaft weit verbreitete Naturverständnis des „ontologischen Naturalismus“ direkt in Frage, da bei ihnen die Distanz zwischen Rutengänger und gemutetem Objekt keine Rolle spielt.</i></p>

# Der Rutengänger im Bauwesen

Artikel in der „Lichtensteiner Bau- & Hauszeitung vom Januar 2005

Von Paul Leibundgut, Architekt // Kommentiert von Markus Jordi (beide sind Mitglieder der GFBG)

<p><b>Die klassischen Einsatzgebiete des Rutengängers im Bauwesen.</b></p> <p>?? Prospektion von Quellen und Grundwasserfassungen</p> <p>?? Risikoabschätzungen von Wassereintrüben im Tiefbau (Baugruben, Kanalbau, Pressrohrvortrieb)</p> <p>?? Bestimmung optimaler Standorte für Grundwasserabsenkungen</p>	<p><i>Beschreibung der Tätigkeit des Rutengängers, ohne Bezug auf eine Theorie und deshalb auch nicht anfechtbar.</i></p>
<p>Diese Einsatzgebiete erfordern gute Geologiekenntnisse. Ein guter Rutengänger ist auch ein guter Naturbeobachter, so orientiert er sich bei der Wassersuche auch an Geländeformationen, an der Flora (sog. Zeigerpflanzen) und Fauna (Ameisenhaufen, Wildwechsel).</p>	<p><i>Gute Geologiekenntnisse allein garantieren noch lange nicht den Erfolg des Rutengängers – eventuell führen sie sogar zu einem inneren Konflikt, wenn sich das Bewusstsein des Rutengängers aufgrund seiner geologischen Kenntnisse gegen die im Unbewussten verarbeiteten rutenspezifischen Reize wehrt.</i></p>
<p>?? Grundstücksuntersuchungen, als Grundlage für Zonenpläne, Quartierpläne, Bebauungspläne und Parzellierung.</p> <p>?? Projektierung von Wohngebäuden, Spitälern, Schulen, Verwaltungsbauten, Werkstätten und Läden. Mit dem Ziel, für verschiedene Tätigkeiten optimale Plätze zu finden, Störzonen zu meiden oder auszuweichen, oder durch Feldveränderungen abzuschwächen und bewusst zu lenken.</p>	<p><i>Diese Untersuchungen sind nur dann sinnvoll, wenn aufgrund ihrer Ergebnisse Entscheide gefällt werden. Dies wiederum ruft die Frage nach der Verantwortung auf das Tapet. Entscheide mit gesundheitlichen Folgen sind in der heutigen Gesellschaft reglementiert. Zu recht, wie mir scheint. Auf welcher Basis soll hier eine Regel greifen? Wir können schlecht eine Charakterprüfung des Rutengängers als Kriterium einsetzen, um die Frage zu entscheiden, ob sein Rat befolgt werden soll.</i></p>
<p>?? Hausuntersuchungen Bei bestehenden Bauten wurden die Störfelder bisher nur selten vor dem Bau eruiert. In diesem Falle geht es um Veränderungen in der Möblierung, um Störzonen auszuweichen. Zusätzlich werden in Gebäuden Reflektionen an Wänden und Decken und horizontale Störfelder begutachtet. Oft entstehen oder verstärken sich Störfelder auch durch Resonanz an Hohlkörpern oder antennenartigen Gebilden. Problematisch sind heute insbesondere die Störfelder von technischen Einrichtungen (DECT, Wireless, Phasenanschnitt-Steuerungen, wie Dimmer, Beleuchtungen). Diese Störungen lassen sich zum Teil messen, das Eruiere des Anteils mit «Informationscharakter» kann aber nur mit radiästhetischen Mitteln bezahlbar erfolgen.</p>	<p><i>Siehe oben.</i></p> <p><i>Technisch erzeugte elektromagnetische Felder können wenigstens instrumentell gemessen werden. Ob sie nachteilige Wirkungen auf die Gesundheit ausüben, wird derzeit intensiv und kontrovers diskutiert.</i></p> <p><i>Damit ist wenigstens derjenige Teil der Kontroverse wissenschaftlich fassbar, der auf eine postulierte Gesundheitsschädigung verweist. Der Wirkungsmechanismus einer solchen Beeinflussung der Gesundheit ist es, der hier umstritten ist.</i></p>
<p>?? Ein weiteres Gebiet sind «Informationen» aus «Wohngiften», Der Rutengänger kann mit einem radiästhetischen Screening fragwürdige Substanzen eingrenzen und mit bedeutend weniger Aufwand Verursacher eruiere.</p> <p>?? Aus den Erfahrungen obiger Untersuchungen kann man Materialien und Konstruktionen testen und entwickeln, die positiv auf den menschlichen Organismus wirken.</p>	<p><i>Hier dürfte es sich wiederum um sogenannte „mentale Techniken“ handeln, die wie oben gesagt das in der Wissenschaft weit verbreitete Naturverständnis des „ontologischen Naturalismus“ direkt in Frage stellen. Hier ist es nicht die Distanz, sondern der fehlende erkennbare kausale Zusammenhang, welcher die Rolle des „roten Tuchs“ spielt. Andererseits werden einfach Erfahrungen beschrieben, die vorurteilslos stehen gelassen werden sollten.</i></p>

# Der Rutengänger im Bauwesen

Artikel in der „Lichtensteiner Bau- & Hauszeitung vom Januar 2005

Von Paul Leibundgut, Architekt // Kommentiert von Markus Jordi (beide sind Mitglieder der GFBG)

<p>Um Qualitäten zu beurteilen, benützt man häufig die Resonanzen zu den Element- und Planetenschwingungen mit ihrem Symbolgehalt. Die Resonanz zu Chakras, Farben, Tönen und anderen Testsubstanzen wie Bachblüten-Elixiere sind weitere Möglichkeiten zur Qualitätsbestimmung.</p>	<p><i>Die Begriffe „Resonanz“ und „Planetenschwingungen“ dürften für einen komplett andern Inhalt stehen, als die Nähe zur physikalischen Terminologie vermuten lässt.</i></p> <p><i>Begriffe wie „Chakras“ oder „Bachblüten“ sind für die orthodoxe Wissenschaft rote Tücher.</i></p>
<p><b>Feldveränderung durch Grundsteinlegung</b> Bei der Grundsteinlegung handelt es sich um ein altes Bauhütten-Geheimnis, um die «Entstörung» äusserer Einflüsse. Teilt man einen Stein in mehrere Stücke, so stehen die einzelnen Steine miteinander in Resonanz. Wie bei einem Hologramm finden wir in jedem Stück die Muster und Schwingungen des ganzen Steins.</p>	<p><i>Die Resonanz der Teilstücke des ursprünglichen Steins untereinander ist nicht ein physikalisches Postulat.</i></p> <p><i>Der Hinweis auf die Analogie zu einem Hologramm ist interessant, aber weder beweisbar noch widerlegbar. Aus diesem Grund ist dieser Hinweis ein Glaubensinhalt, nicht aber Teil einer wissenschaftlichen Hypothese.</i></p>
<p>Die meisten Natursteine sind gepolt, das heisst sie haben einen Dipol-Charakter, sind wie bei einem Magneten positiv und negativ gepolt. Rechteckig zugeschnittene Steine haben 6 Seiten, 3 mal positiv und 3 mal negativ gepolt. Gegenüberliegende Seiten sind dabei unterschiedlich gepolt. Legt man nun 4 Steine so im Kreis um eine Mitte, dass ein Plus-Pol zur Mitte und nach oben weist und von Stein zu Stein die Polarität (+-)(+-) (+-)(+-) wechselt, werden äussere Störungen abgedrängt und erzeugen eine Störzone zwischen den Steinen von + nach -. Der Steinkreis erinnert an "Goethes Zauberkreis", in welchem Faust vor Mephisto geschützt war.</p>	<p><i>Auch hier wiederum ist die Aussage, die Steine hätten einen Dipol-Charakter, nach wissenschaftlichen Kriterien schwierig zu klassieren.</i></p> <p><i>Bezieht sich dieser Dipol auf elektrostatische Ladungen? Wohl kaum. Auf was dann?</i></p> <p><i>Vollends schwierig wird die Sache bei dem Hinweis auf „Goethes Zauberkreis“.</i></p> <p><i>Magie ist meines Erachtens schlecht verstandene Natur und deshalb als Erklärung nicht hilfreich.</i></p>
<p>Die Steine werden wie oben beschrieben in die Fundamentalschalung gelegt. Dies bietet die grösste Sicherheit, dass der Kreis erhalten bleibt. Die Plättli (ich verwende dazu Solnhofer-Kalkplatten) werden kurz vor dem Betonieren der Reihe nach, in den Ecken der Fundament-Stirnschalung, auf die Magerbetonsohle gelegt. Die Abstände der einzelnen Steine sollte nach der Elle des Ortes und in Resonanz zu den Bewohnern gewählt werden. Besondere Aufmerksamkeit erfordern Elektro-Hausanschlüsse, allfällige Wasseradern und sehr langwellige Störungen.</p> <p><i>Text: Paul Leibundgut</i> <i>Bilder: <a href="http://www.institut-radiaesthesie.ch">www.institut-radiaesthesie.ch</a></i></p>	<p><i>Hier folgt wieder eine detaillierte Arbeitsanweisung, die befolgt werden kann, ohne dass man sich um die Theorie kümmert.</i></p> <p><i>Ausgenommen ist der Hinweis, dass die Abstände nach der Elle des Ortes und in Resonanz zu den Bewohnern gewählt werden soll.</i></p> <p><i>Was das heissen soll, wird wohl nur der Schreiber selbst „wissen“ oder wohl bestenfalls intuitiv erahnen, wenn wir ihm glauben wollen.</i></p>

# Der Rutengänger im Bauwesen

Artikel in der „Lichtensteiner Bau- & Hauszeitung vom Januar 2005

Von Paul Leibundgut, Architekt // Kommentiert von Markus Jordi (beide sind Mitglieder der GFBG)

## Feldveränderung mit Baumaterialien

"MATERIALSCHWINGUNG"		
Untersucht wurde mit der Griffängen-Technik nach Reinhard Schneider.		
Proben vom 16. Dezember 2003 PC 375 Zylinder d=30mm H=47mm	Betonmuster mit 0 % Zusatzstoff, V.21 4,3cm / 2000Hz / li / 1	Betonmuster mit 1% Zusatzstoff CARBOMETUM, V.22
kennzeichnende Hauptgriffänge Lecher- antennenwert 1/4 in cm entspricht einem Ton von ...Hz Polarisation: rechts (re) oder links (li) Intensität: 1= stark 7=schwach	8,6cm / 1000Hz / li / <1	5,7cm / 1508,77Hz / re / 2-3 5,2cm / 1653,85Hz / re / 4
Bedeutung (Information) der Schwingung	4.3 Medizin: Carcinom und Herzinfarkt Geologie: Verwerfung, «schlechter Quarz»	5.7 Baukunst: Keltische Siedlungen 5.2 Geomantie: Leylines wie Bachblüte 14 Heather
weitere Griffängen (GL)	keine rechtsdrehende GL 1,6cm / 5375Hz / li / 3 1,8cm / 4477,78Hz / li / 4 3,8cm / 2263,16Hz / li / 3 4,1cm / 2097,56Hz / li / 3	9,7cm / 886,60Hz / re / 6 14,4cm / 597,22 Hz / re / 6 8,6cm / 1 000Hz / li / 7
Bedeutung der weiteren Griffängen	1.6 Gicht / Rheuma / Eiterherd 1.8 Depression 3.8. Herzneurose 4.1 Jucken / veg. Nervensystem / Krebs	9.7 Regeneration' 14.4 Hellsehen, Wahrsagen, wie Bachblüten-Notfalltropfen Rescue 8.6 Verwerfung (stark abgeschwächt)

*Zusammenfassend kann aus den vorliegenden Schwingungen (Informationen) eine klare Qualitäts-Verbesserung des Betons (V.22) festgestellt werden. Die Frequenzen des traditionellen Betons (V.21) stehen in Resonanz zu lebensfeindlichen, degenerativen Zuständen (linksdrehende Polarisation).*

*Dem Beton mit Carbometum/Kohle haften die vorerwähnten Eigenschaften nicht mehr an, sondern stehen in Resonanz zu lebensfördernden und -erhaltenden Eigenschaften.*

*Im umbauten Raum (mit Unterlagsböden und Decken mit Carbometum-Zusatz) ist z.B. das Strahlungsfeld des Globalnetzgitter nach Dr. Hartmann nicht mehr eruierbar. Die Bovis-Werte liegen über der Norm, dies bedeutet, dass man sich an einem solchen Ort schneller erholt und mehr Energie, Licht und Wärme hat.*



# Der Rutengänger im Bauwesen

Artikel in der „Lichtensteiner Bau- & Hauszeitung vom Januar 2005

Von Paul Leibundgut, Architekt // Kommentiert von Markus Jordi (beide sind Mitglieder der GFBG)

---

*Stellungnahme von Hrn. P. Leibundgut:*

Sehr geehrter Herr Jordi

Es ist interessant zu hören, das meine Artikel nicht nur in der Zeitschrift "Baubiologie" des SIB erschienen sind.

Ich habe mit der aufgeführten Internetseite "Institut-radiaesthesie.ch" nichts zu tun.

Die Leserschaft der "Baubiologie" sind primär die Mitglieder der Schweizerischen Interessengemeinschaft Baubiologie/Bauökologie ([info@baubio.ch](mailto:info@baubio.ch)), das heisst vorwiegend Architekten.

Das Thema Architektur, Baubiologie und Radiästhesie wissenschaftlich anzugehen muss scheitern.

Ich gehe mit Ihnen einig, dass man es vermeiden sollte besetzte wissenschaftliche Begriffe in der Architektur, Baubiologie und Radiästhesie und den "Erfahrungswissenschaften" zu verwenden. Aber auch die Wissenschaftler verstehen unter gleichen Begriffen nicht immer dasselbe.

Ich empfinde als Nicht-Wissenschaftler Ihren Kommentar teilweise schon etwas hart.

Seite 3

Ich habe bewusst den Begriff elektromagnetische Strahlung gemieden. Ich denke auch nicht, dass die Elektrotechnik auf den Begriff "Antenne" ein Monopol hat.

Seite 4

Als Architekt fälle ich noch und noch Entscheide mit gesundheitlichen Folgen nach bestem Wissen und Gewissen.

Solange die Wissenschaft aber psychische und seelische Aspekte ausklammert kann ich über Ihre Regeln hinaus nach meiner Überzeugung handeln.

Der Begriff "Information" ist ein typisches Beispiel dafür, dass in der Wissenschaft jeder etwas anderes darunter versteht. Persönlich bin ich überzeugt, dass es nicht dasselbe ist ob ich ein Fläschchen Wasser oder Anti-Biotika in die Hand nehme, auch wenn dieses äusserlich nicht zu unterscheiden ist.

Als Architekt erlaube ich mir z.B. eine elektromagnetische Schwingung von 690 nm als rot zu bezeichnen damit jeder weiss um was es sich handelt und vergesse die physikalische Terminologie.

Die Welt hat bipolaren Charakter. Oben und unten kann man auch mit + und - bezeichnen. Grundsätzlich handelt es sich hier zwar um die gleiche Reaktion, die ich über den Polen einer Batterie erhalte. Der Begriff Dipol muss aber nicht dem elektrotechnischen Begriff entsprechen, geht es hier doch um die Radiästhesie.

Mit freundlichem Gruss

Paul Leibundgut